

12009



Woanders leben Kinder anders



HALLO HALLO KINDER !

Wie oft hören wir in diesen Tagen das Wort „Neu“?

Sicher hast du es nicht wenige Male auch selber benutzt:

Neues Jahr, neue Zeit, neue Sachen, neues Spielzeug, neue

Schuhe... Es ist ja auch die Zeit, in der wir viele Wünsche erfüllt bekommen und beschenkt werden. Und eine Zeit, in der wir auf eine gute Zukunft warten. - Auf etwas Neues: Vielleicht nichts Besseres, als es bis jetzt war, aber sicher wünschen wir uns nichts Schlimmeres. Und so ist es auch richtig, denn in diesen Tagen durften wir die Geburt Jesu erleben - übrigens: Ich hoffe, dass Er in euren Herzen wirklich neu geboren ist - und Er alles neu macht.

Wie das passieren soll? - Na, durch uns natürlich. Ich muss euch sicher

nicht erklären, wie es geht:

Wir können die Welt nicht ändern - aber wir können u n s ändern und das wird schon das Größte sein. Und vielleicht müssen wir uns gar nicht ändern - nur zeigen, dass wir Gott und den Anderen lieb haben. Wie? - Ihr werdet es schon erkennen - euer Herz ist der Wegweiser für dieses Neues Jahr!



Bei „Woanders“ gibt es auch etwas Neues. Ihr habt sicher schon bemerkt, dass diese Ausgabe mehr Seiten hat. Ab Januar 2009 wird „Woanders“ alle zwei Monate euer Gast sein - dafür aber eben „dicker“.

Wie es weiter geht? - Das hängt auch ein bisschen von euch ab. Wir würden uns freuen, wenn ihr uns schreibt, was da alles bei euch passiert. Vielleicht unter-

stützt ihr schon ein Missionsprojekt oder ihr habt eine Missionsgruppe... Eure Ideen oder Vorschläge werden sehr willkommen sein. Und wenn ihr jemanden kennt, der sich für Missionen und überhaupt für andere Kulturen interessiert - ein „Woanders“ - Abonnement könnte ein schönes Geschenk sein.

Euch allen ein gesegnetes Neues Jahr 2009!
Eure Sr. Agata



Am 6. Januar begeht die Kirche das Hochfest der "Erscheinung des Herrn", die volkstümliche Bezeichnung lautet "Fest der Hl. Drei Könige". Dieses Fest ist Ausdruck der Überzeugung, dass sich im Kind von Bethlehem Gott offenbart.

Die drei Magier und Weisen, die ungefähr seit dem 6. Jahrhundert Könige genannt werden, finden den Weg zum Kind in der Krippe. Sie kommen mit den drei Gaben Gold, Weihrauch und Myrrhe und gehen als Boten des Lichtes in eine dunkle Welt.

Weil dieses Kind geboren wurde, gibt es für alle Menschen Hoffnung. Dieses Ereignis sagt uns, dass Jesus nicht nur für eine kleine Gruppe von Menschen geboren ist, sondern für alle. Wir wissen nicht, wer die Drei waren und woher genau sie kamen - sie repräsentieren einfach alle Menschen aus allen Kontinenten.

So ist es auch bis Heute: Jesus will jede Person treffen, egal wo und wie sie lebt. Und diese wunderbare Botschaft sollen alle erfahren können. Deswegen unterstützen wir in dieser Zeit besonders die Sternsinger - Kinder, die als Drei Könige von Tür zu Tür gehen, singen, ein gutes Wort und Gottes Segen mitbringen. Sie sammeln dabei Geld für verschiedene Missionsprojekte, um den armen Kinder etwas schenken zu können - so wie damals die drei Könige dem Jesuskind auch etwas mitgebracht haben.





YUI



Hallo, meine Freunde! Mein Name ist Yui. Ich wohne in Thailand und bin 9 Jahre alt. Heute möchte ich euch erzählen, wie man bei uns das Neue Jahr feiert.

Wir nennen es Songkran-Fest. Während des Songkran-Festes führen meine Eltern mit mir nach Chiang Mai, um meine Oma zu besuchen. Wir hatten drei Tage Songkran-Ferien. Das würdet Ihr doch auch gut finden, oder?

Jetzt sage ich euch, was wir dann taten. Wir kamen einen Tag vor Songkran in Chiang Mai an. Entsprechend unserer Tradition sollte jeder sein Haus am nächsten Morgen reinigen. Oma sagte, dass wir uns auf das neue Jahr vorbereiten müssten und dass wir alle alten und nutzlosen Dinge wegräumen sollten. Meine Eltern und ich halfen Oma, das Haus schön zu machen. Ich erinnere mich daran, dass ich danach furchtbar müde war, aber es hat Spaß gemacht.

Am zweiten Tag fuhr uns mein Papa zum Markt. Oma hatte uns gesagt, wir sollten Lebensmittel und auch einige Gaben für die Mönche kaufen. Am Abend kochte meine Oma für uns alle grünen Hühnercurry und gebackenes Huhn in Blättern eingewickelt und Kürbis in Kokosnussmilch und Kanom Tom als Nachtisch. Das Essen war sehr lecker und von allem gab es mehr als wir aufessen konnten.

Am nächsten Tag begann der letzte Tag des Festes. Frühmorgens gingen wir in den Tempel. Deswegen war ich auch so früh aufgewacht. Meine Mutter hatte mir ein neues Kleid gekauft, speziell für das Songkran Fest. Im Tempel waren die Leute sehr fröhlich. Sie lächelten und redeten miteinander und waren freundlich zu einander.

Oma erklärte mir: „Während der drei Tage des Songkran Festes feiern wir das traditionelle thailändische Neujahrsfest. Die



???

SCHON

DU

KENNST



Leute möchten sich Verdienste erwerben durch das Freilassen von eingesperrten Vögeln und Aussetzen von lebenden Fischen oder dadurch, dass sie den Mönchen Nahrung anbieten. Viele Menschen machen auch eine Wasserzeremonie für die Buddhastatuen und errichten kleine Pagoden aus Sand auf dem Gelände der Tempel. Man glaubt, dass alles dies am Anfang des neuen Jahres den Menschen Glück bringt."



Als wir wieder nach Hause kamen, bereiteten auch meine Eltern eine Wasserzeremonie vor. Sie hatten klares, sauberes Wasser geholt, in das sie dann einige Parfümblumen und Jasminblüten gaben. Meine Mutter erklärte mir: „Jetzt es ist die Zeit, den Ältesten der Familie unseren Respekt zu zeigen und sie um ihren Segen zu bitten.“ Deshalb gingen wir zu meiner Oma, um ihr zum Songkran-Fest zu zeigen, wie sehr wir sie achten. Wir nahmen die kleine silberne Schüssel, die das parfümierte Wasser enthielt, mit und setzten uns um meine Oma herum auf den Boden.



Meine Mutter saß ihr gegenüber. Sie begann, etwas Wasser aus der Schüssel in die Handflächen von Großmutter zu gießen und dann gab Oma meiner Mutter ihren Segen. Dann war mein Vater dran und schließlich kam ich an die Reihe. Oma sah mich an und lächelte. Dann saß ich nahe bei ihr und goss ihr das parfümierte Wasser sehr sorgfältig über ihre Hände.

Am späten Nachmittag schien die Sonne nicht mehr so stark. Mein Freund Chuk kam, um mich zu fragen, ob ich mit ihm zum Songkran-Wasserspritzen kommen wollte. Meine Eltern erlaubten mir, mit ihm zu gehen. Es war ein Riesenspaß, uns und die anderen Leute auf der Strasse mit Wasser zu bespritzen und zu überschütten. Ich war patschnass, als ich nach Hause zurückkehrte.



THAILAND

Thailand hat während des ganzen Jahres ein heißes und feuchtes Klima. In der Regenzeit gibt es heftige und plötzliche Regenfälle. Es ist, als würde man unter dem starken Strahl einer Dusche stehen.

Die Thais sind für ihre freundliche Einstellung, ihren Sinn für Spaß und Vergnügen und für ihr schönes Lächeln berühmt.

In Thailand gibt es etwa 60 Millionen Menschen, 10 Millionen von ihnen wohnen in der Hauptstadt Thailands, Bangkok. Die meisten Thais sind Buddhisten, aber es gibt auch Moslems, Christen und andere Religionen. Es gibt keinen Streit unter den verschiedenen Religionen Thailands, weil die Buddhisten andere Religionen respektieren.

In Thailand sind die Unterschiede zwischen reichen und armen Menschen sehr groß. Es gibt viele Menschen, denen es sehr gut geht. Wer das erste Mal nach Bangkok kommt, ist meist erstaunt, wie modern und prächtig diese Stadt wirkt.

Aber es gibt auch sehr viele arme Menschen in Thailand. Besonders in den weit abgelegenen Gegenden gibt es viele Menschen, die noch in armseligen Bambushütten wohnen und oft nicht einmal genug Reis zu essen haben. Im Norden und Westen des Landes gibt es sehr viele Flüchtlinge aus den Nachbarländern. Sie sind vor der Armut und dem Krieg aus ihrer Heimat geflohen und hoffen, in Thailand ein besseres Leben zu finden.

In Thailand schütteln sich die Leute nicht die Hände, wenn sie einander begrüßen. Stattdessen verwenden sie einen Gruß, der "Wai" genannt wird. Dabei werden beide Hände mit den Handflächen aneinander gelegt und so angehoben, dass sie sich vor der Brust, vor dem Gesicht oder vor der Stirn

befinden. Je höher die Hände gehoben werden, desto mehr Achtung und Respekt zeigt man mit dem Wai. Wenn die Thais zum Beispiel buddhistische Mönche begrüßen, berühren die zum "Wai" gefalteten Hände die Stirn, denn die Mönche werden besonders geachtet.



KHAO PAD

GEBRATENER REIS

Auf eine Kaffeetasse Reis kommen $1 \frac{1}{2}$ Tassen Wasser. Zuerst den Reis in den Topf und dann das Wasser dazugeben (ca. 5 Min. ziehen lassen). Leicht salzen, Deckel drauf und kochen. Sobald das Wasser kocht, den Deckel herunternehmen und den Reis ohne Deckel fertig kochen (ca. 5-6 Min.). Ab und zu umrühren nicht vergessen. Sobald das Wasser verkocht ist, die Hitze herunterschalten und auf kleiner Stufe leicht erhitzen. Nach ca. 5 Min. ist der Reis fertig.

Zutaten für 4 Personen:

- 300 g Reis
- 300 g Hühnerfleisch (in dünne Streifen schneiden)
- 115 g Tiefkühlerbsen
- 1 Karotte (in dünne Streifen schneiden)
- 100 g Brokkoli (in 2 cm große Stücke schneiden)
- 3 EL Öl
- 2 Eier
- 2 EL Sojasoße
- 1 TL Zucker
- 1 Tomate (Achteln)
- 1 Zwiebel (in Streifen schneiden)
- 2 Knoblauchzehen
- Salz und Pfeffer



Zubereitung:

1. Den Knoblauch mit dem Öl, Fleisch und Karotten kurz anbraten. Nach 3-4 Minuten die Eier dazugeben.
2. Dann den fertig gekochten Reis dazugeben. 1-2 Minuten kurz anbraten. Danach die Erbsen und den Brokkoli hinzugeben. Jetzt Sojasauce, Zucker, Zwiebel und Pfeffer dazu..
3. Wenn der Reis warm ist, noch die Tomate unterheben.

SCHON
MAL
PROBIERT
?

KONTINENTE

UND IHRE NAMEN

Europa war der Name einer Königstochter. Der griechische Gott Zeus verliebte sich über beide Ohren in sie. Er verwandelte sich in einen prächtigen weißen Stier und entführte sie auf eine Insel. Zu Ehren der Prinzessin benannte Zeus den ganzen Erdteil nach ihr: Europa. Die Entführung ist auf den griechischen Zwei-Euro-Münzen zu sehen. Der Name Europa bedeutet "Frau mit der weiten Sicht" oder "Untergehen der Sonne" oder auch "dunkel" und "Abend". Deshalb nennt man Europa auch "das Abendland". Im Gegensatz dazu gibt es einen Kontinent, den man "Morgenland" nennt: Asien.



WUSSTEST DU SCHON ...?



Manche Leute sagen, **Nord- und Südamerika** sollte man wie zwei verschiedene Kontinente behandeln, weil beide Regionen so unterschiedlich sind. Aber: Die Landmassen sind miteinander verbunden - allerdings nur über eine schmale Landbrücke in der Mitte des Kontinents.

Der Name **Amerika** kommt vom Vornamen des Italieners Amerigo Vespucci. Der Entdecker Amerikas, Christoph Kolumbus, hatte noch geglaubt, er habe die Erde einmal umrundet und sei auf der anderen Seite bei Indien wieder angekommen. Deshalb hatte er die Ureinwohner auch Indianer genannt. Vespucci aber erkannte, dass das Land nicht Indien, sondern ein ganz neuer, bis dahin völlig unbekannter Erdteil sein musste. Obwohl Amerigo Vespucci ein Mann war, hat man dann aus seinem Vornamen einen weiblichen Namen gemacht, weil alle anderen Kontinente - also Europa, Afrika und Asien - auch schon Frauennamen hatten.



Asien ist der größte Kontinent und hat die meisten Einwohner. Eigentlich bilden Asien und Europa einen gemeinsamen Kontinent: Eurasien. Das Wort Kontinent bedeutet nämlich "zusammenhängendes Land" und Europa und Asien haben eine



gemeinsame Erdplatte. Aber das wissen die Menschen noch nicht so lange und haben beide Regionen immer getrennt behandelt. Der Name Asien bedeutet "Sonnenaufgang" oder "Osten". Weil über Asien die Sonne aufgeht nennt man den Kontinent auch "Morgenland" oder auf Lateinisch: Orient. Das funktioniert natürlich nur, wenn man von Europa aus guckt. Wenn man von Japan aus schaut, geht die Sonne überhaupt nicht über Asien, sondern über Amerika auf!

Bei **Afrika** ist nicht ganz klar, von welchem Wort es abstammt, aber alle Varianten klingen sehr logisch. Sie bedeuten "sonnig", "Staub" oder "unkalt". Vielleicht kommt Afrika aber auch vom Namen eines Eingeborenenstamms. Ursprünglich wurde nur der nördliche Teil des Kontinents - ungefähr dort, wo heute Tunesien ist - Afrika genannt. Den Süden nannten manche Menschen Hölle. Weil es in Afrika so heiß ist und es nur wenig Wasser gibt.



Australien bedeutet "südliches Land". Es ist der Name für einen Kontinent und gleichzeitig auch der Name für das Land.

Eigentlich sind es mehrere Inseln. Alle diese Inseln zusammen wurden Ozeanien genannt, weil sie im Ozean schwimmen.





von Karlheinz Dürr

"Hör auf, du tust ihr weh" sagte Sabaheta. Die Großmutter blickte auf, schüttelte wie benommen den Kopf. Schließlich stand sie mühsam auf und half Sabaheta, die Mutter auf das Matratzenlager zu betten. Die Mutter blutete aus zwei Wunden an Schulter und Hüfte. Auf ihrer Kleidung hatten sich zwei riesige Blutflecken gebildet. Sie sank erschöpft zurück.

"Wasser", stöhnte sie leise, während ihr die Großmutter die Stirn mit einem feuchten Lappen kühlte. Sabaheta flößte ihr ein wenig Wasser ein - eine hellbraune, lehmig schmeckende Flüssigkeit, die direkt aus der Erde kam.

"Arzt", murmelte die Mutter undeutlich. Ihr Blick war verschleiert. Sabaheta ließ sie sanft auf das Bett zurückgleiten. "Ich hole Hilfe", stieß sie mühsam hervor. Dunkle Angst schlug in ihr hoch wie ein furchtbares Tier.

"Jetzt nicht!" sagte die Großmutter entsetzt. "Warte, bis sie aufhören zu schießen."

"Aber wir brauchen einen Arzt", wandte Sabaheta ein.

Die Großmutter drehte sich langsam zu ihr um und sah ihr starr in die Augen. "Du kannst jetzt nicht hinaus, verstehst du? Du hörst doch, was draußen los ist. Das kann noch Stunden dauern. Wir müssen die Wunden säubern. Mach Wasser heiß!"

Sabaheta hatte in dem alten Eisenofen Kleider und einen Schuh ihres Vaters verbrannt und Wasser gekocht. Dann hatte sie die Hand ihrer Mutter gehalten, hatte sie vor Schmerzen aufstöhnen hören, als die Großmutter Blut und Schmutz um die Wunden herum abwusch, hatte zusehen müssen, wie die Mutter immer schwächer wurde. In Sabaheta wütete die Angst. Die Angst davor, daß ihre Mutter sterben könnte. Und die Angst davor, hinauszulaufen und Hilfe zu holen. Doch schließlich hatte sie es nicht mehr ausgehalten und war aufgesprungen.

"Du bleibst hier!" hatte die Großmutter befohlen.

Aber sie hatte nicht auf sie gehört.

Und sie war losgelaufen.



...DARUNTER AUCH EIN KIND

WAS BEDEUTET... ?

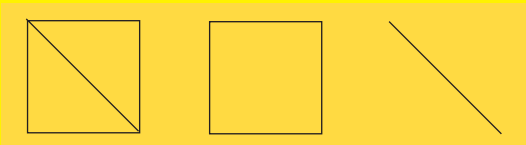
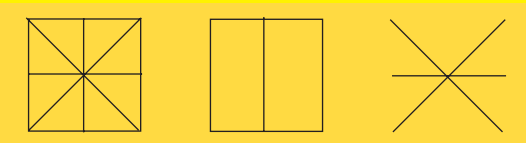
der

5 18 23 1 3 8 20 5

Das ist Buddha. Dieses Wort bezeichnet im Buddhismus einen Erkenntnisvorgang und bedeutet wörtlich

Jede Ziffer entspricht einem Buchstaben aus dem deutschen Alphabet.

Trage die Buchstaben ein - und du wirst die Bedeutung des Wortes erfahren.



Welche Figur fehlt?

ETWAS FEHLT

Missionsschwestern
Lengfelden
Maria Sorg Strasse 6
5101 Bergheim bei Salzburg
Österreich

kinderwoanders@gmail.com

Missionsschwestern
Billerstr. 20
86154 Augsburg
Deutschland

Missionsschwestern
Tiergartenstrasse 74
01219 Dresden
Deutschland



**GOTT HAT
JEDEM MENSCHEN
ETWAS GEBEBEN,**

**WOMIT ER ANDERE
GLUECKLICH MACHEN KANN.**

PHIL BOSMANS

Impressum: Hrsg. Missionsschwestern vom hl. Petrus Claver. F.d.l.v.: Sr. Agata Mech.
Beide Lengfelden, Missionshaus Maria Sorg, 5101 Bergheim bei Salzburg, Maria-Sorg-Straße 6.
Fotos: SSPC. Druck: Josef Huttegger, Salzburg Preis: 1 Heft € 0,70, PSK 1931.350
DVR 0029874 (367) E-mail: mission@mariasorg.at Erscheinungsort Salzburg

P.b.b. GZ 02Z030695M

Verlagspostamt 5101 Bergheim b. Sbg.

Nur zurücksenden, wenn Adressat verstorben oder verzogen.
Angabe neuer Adresse erbeten.